JANE ROBERTS DIE NATUR DER PERSÖNLICHEN REALITÄT

JANE ROBERTS
DIE NATUR DER PERSÖNLICHEN REALITÄT

Ein neues Bewußtsein
als Quelle der
Kreativität

Anmerkungen von Robert F. Butts

Aus dem Amerikanischen von
Dr. phil Sabine Lucas

KAILASH

KAILASH

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
The Nature of Personal Reality – A Seth-Book
bei Prentice-Hall, Inc., Englewood Cliffs, New Jersey, USA

Die ersten vier Auflagen der deutschsprachigen Ausgabe erschienen
im Ariston Verlag, Genf.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet unter http://dnb.ddb.de abrufbar.

© Jane Roberts 1974
© der deutschsprachigen Ausgabe Heinrich Hugendubel Verlag,
Kreuzlingen/München 1985
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Weiss/Zembsch/Partner: Werkstatt/München
Produktion: Maximiliane Seidl
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany 2008

ISBN 978-3-7205-2285-4

Dieses Buch ist gewidmet
Robert Butts
»Joseph«
ohne dessen hingebungsvolle Mitarbeit
es in der vorliegenden Form
nicht hätte erscheinen können

Inhaltsverzeichnis

Einführung von Jane Roberts 9
Vorwort von Seth: Der Aufbau der persönlichen Realität 15

Erster Teil: Wo ihr und die Welt einander begegnen 23
1. Das lebendige Weltbild 23
2. Die Realität und persönliche Überzeugungen 38
3. Suggestion, Telepathie und die Gruppierung der Glaubenssätze 61
4. Phantasie, Glaubenssätze und deren Ursprung 82
5. Die ständige Neuschöpfung des physischen Körpers 109
6. Gegensätzliche Glaubenssätze und deren Macht 133
7. Das lebendige Fleisch 152
8. Gesundheit, Gedanken, Gefühle und die Geburt der »Dämonen« 165
9. Gnadenzustand, Bezugssysteme der Kreativität, die Gesundheit und die Geburt des Gewissens 187

Zweiter Teil: Der Körper als eure persönliche, einzigartige lebendige Skulptur, das Leben als euer intimstes Kunstwerk und das Wesen des Schöpferischen im Spiegel eurer persönlichen Erfahrungen 205
10. Vom Wesen spontaner und forcierter Erleuchtung, die Seele in chemischem Gewande 205
11. Das Bewußtsein als Träger der Glaubenssätze und deren Einfluß auf Gesundheit und Wohlergehen 241
12. Gnade, Gewissen und eure Alltagserfahrungen 275
13. Gut und Böse, individuelle und kollektive Glaubenssätze und ihre Auswirkung auf euer Leben 296
14. Welches Ich? Welche Welt? Eure Alltagswirklichkeit als Ausdruck wahrscheinlicher Ereignisse 325
15. Welches Ich? Welche Welt? Wie ihr euch von Beschränkungen befreien könnt 340
16. Natürliche Selbsthypnose – Wie ihr euch Suggestionen des Erwünschten einpflanzen könnt 361

17. Natürliche Selbstheilung – und wie ihr zur Eigenmacht des Handelns findet 378
18. Innere und äußere Stürme – und die natürliche Reichweite eines biologisch fundierten Bewußtseins 402
19. Energiekonzentration, Glaubenssätze und der Kraftpunkt der Gegenwart 420
20. Die Traumlandschaft, Wahrscheinlichkeiten und eure Alltagserfahrung 442
21. Selbstbejahung, Liebe, Annahme und Ablehnung 456
22. Selbstbejahung und die Änderung eures Alltagslebens zum Besseren 483

Namen- und Sachregister 496

Einführung

Ich bin stolz darauf, dieses Buch unter meinem Namen veröffentlichen zu können, obgleich ich mir weder über seine Entstehungsweise noch über die Identität, die ich während des Diktats annehme, völlig im klaren bin. Ich habe in das Buch keinerlei bewußte Arbeit hineinstecken müssen. Was ich dazu beitrug, beschränkte sich darauf, zweimal in der Woche in Trance zu gehen, »medial« für Seth oder als Seth zu sprechen und den Text meinem Mann, Robert Butts, zu diktieren, der ihn niederschrieb.

Ich betrachte das Buch insofern als mein eigenes, als ich nicht glaube, daß es ohne mich, das heißt ohne meine psychischen Fähigkeiten, hätte entstehen können. Andererseits weiß ich sehr wohl, daß dies bei weitem nicht alles ist. Ich mußte beispielsweise das Manuskript lesen, um den Inhalt kennenzulernen; und in diesem Sinne kann ich das Buch nicht als mein eigenes Geistesprodukt betrachten. Aber was bedeutet das?

Ich stelle mir dies, kurz gesagt, folgendermaßen vor: Normalerweise ist unser Orientierungsvermögen fast ausschließlich auf das ausgerichtet, was wir für die »reale« Welt halten. Es gibt aber viele Realitäten. Indem wir unserem Bewußtsein eine andere Richtung geben, können wir einen Eindruck von diesen Alternativrealitäten erhaschen, die sämtlich Erscheinungsformen sind, die die Realität unter bestimmten Umständen annehmen kann. Ich bin nicht der Meinung, daß die eine Erscheinungsform sich mit den Begriffen der anderen darstellen läßt.

Jahrelang ging ich insofern in die Irre, als ich versuchte, Seth mit Hilfe der für die Tatsachenwelt gültigen Kategorien von wahr und unwahr zu verstehen. Ihnen zufolge wäre Seth entweder ein autonomes Geisteswesen – ein Geistführer für die Anhänger des Spiritismus – oder eine von mir abgespaltene Teilpersönlichkeit für die Gemeinde der Wissenschaftler. Für mich war weder die eine noch die andere Definition annehmbar, jedenfalls nicht uneingeschränkt.

Sagte ich aber: »Hört, Leute, ich glaube nicht, daß Seth in eurem Sinne ein Geistwesen ist«, so wurde das als ein Eingeständnis betrachtet, das Seth nur eine Teilpersönlichkeit von mir sei. Manche glaubten, ich wolle Seth abwerten oder ihnen den Trost verweigern, endlich einem überirdischen Wesen begegnet zu sein.

Tatsächlich bin ich der Meinung, daß sich in unserem normalen Alltagsselbst jenes andere Ursprungsselbst, dem wir Energie und Leben verdanken, nur dreidimensional verwirklicht. Die Realität dieses Ursprungsselbst geht über den Rahmen unserer Kreatürlichkeit weit hinaus, obschon unsere gegenwärtige Individualität dieselbe fortlaufend übersetzt.

Das Konzept des Geistführers mag diese Vorstellung greifbar symbolisieren, und ich will nicht behaupten, daß es keine Geistführer gebe. Ich sage lediglich, daß dieses Konzept näherer Überprüfung bedarf, denn der Geistführer könnte sich als etwas völlig anderes erweisen, als man allgemein glaubt. Auch kann es einengend sein, wenn wir Offenbarungswissen nach außen verlegen und gewisse außergewöhnliche Phänomene zu konkretisieren versuchen, die sich in Wirklichkeit solcher Deutung entziehen.

Als ich Seth noch auf diese Weise zu definieren versuchte und mich ständig fragte, ob er ein Geistführer sei oder nicht, habe ich mich gewissermaßen von seiner größeren Realität ausgeschlossen: sie besteht in einer gewaltigen imaginativen Schöpferkraft, die umfassender ist, als unsere Tatsachenwelt und in ihr niemals enthalten sein kann. Seths Persönlichkeit läßt sich, zum Beispiel, in unseren Sitzungen gut beobachten, die Quelle seiner Persönlichkeit hingegen nicht. Übrigens ist der Ursprung einer jeden Persönlichkeit von Geheimnis umhüllt und offenbart sich nicht in der gegenständlichen Welt. Meine Aufgabe ist es, die Dimensionen dieser gegenständlichen Welt zu erweitern samt den Vorstellungen, die man sich von ihr macht.

Seths Buch könnte sehr wohl das Produkt eines Aspektes einer meiner anderen Bewußtseinsdimensionen sein mit der Beigabe von etwas, das sich mit unseren Begriffen nicht fassen läßt. Dabei bleibt Seth eine bedeutende psychische Schöpfung, die wirklicher als jede »Tatsache« ist. Existentiell gehört er vielleicht nur einem anderen Ordnungssystem an, das sich von dem uns vertrauten unterscheidet.

Das soll nicht etwa heißen, daß man sein aus der Erfahrung gewonnenes Wissen im täglichen Leben nicht anwenden soll. Gerade dies versuche ich vielmehr zu tun, und Seth schrieb dieses Buch, um den Menschen zu helfen, mit ihrem Alltag besser fertig zu werden. Ich möchte lediglich darauf beharren, daß wir mit buchstäblichen Deutungen sehr vorsichtig sein müssen, wenn wir das multidimensionale Phänomen nicht dadurch einengen wollen, daß wir es an ein dreidimensionales Tatsachensystem fesseln.

Intuitiv und gefühlsmäßig verstehen wir oft mehr als uns intellek-

tuell klarwerden kann. Offenbarungswissen oder auch einen Seth in die Kategorien unseres begrenzten Wissens um die menschliche Persönlichkeit zu sperren wäre gleichbedeutend mit dem Versuch, eine Rose durch die Zahl Drei auszudrücken oder die eine mit den Begriffen der anderen zu erklären.

Das Merkwürdige ist, daß eine Persönlichkeit, ohne in unserer Realität zentriert zu sein, uns helfen kann, besser und freudiger zu leben, indem sie uns zeigt, daß es noch andere Realitäten gibt. In diesem Buch sagt uns Seth, daß wir unsere Lebenserfahrung anders gestalten können, wenn wir unsere Erwartungshaltung uns selber und unserer physischen Existenz gegenüber verändern.

Für mich ist das Seth-Material heute kein fortlaufendes Manuskript voller faszinierender Theorien mehr, die an der Realität sorgfältig überprüft werden müßten. Auf eine seltsame Weise ist es für mich zum Leben erwacht. Die Vorstellungen, die es enthält, sind für mich lebendig. Ich erlebe sie unmittelbar, und infolgedessen hat sich meine persönliche Realität ausgeweitet. Ich habe begonnen, die größeren inneren Dimensionen, aus denen unser alltägliches Leben hervorgeht, zu erspähen und alternative Wahrnehmungsmethoden kennenzulernen, die uns helfen können, nicht nur andere »Welten« zu schauen, sondern auch mit der unseren besser fertig zu werden.

Während Seth dieses Buch diktierte, wurde mein eigenes Leben auf unvorhersehbare Weise unermeßlich bereichert. Wiederholte Erlebnisse psychedelischer Art liefen mit dem Diktat des Seth-Materials parallel, und meine eigenen schöpferischen und medialen Gaben entwickelten sich in ganz neuen Richtungen.

Kurz bevor Seth zum Beispiel mit dem Diktat dieser Schrift – *Die Natur der persönlichen Realität: Ein Seth-Buch* – begann, ließ ich mich selber auf ein neues Wagnis ein, das ich die Sumari-Entwicklung nenne. Sumari bezeichnet eine »Bewußtseinsfamilie«, die gewisse Charaktermerkmale gemeinsam hat. Zu ihr gehört eine Sprache, die keine Sprache im üblichen Sinne ist. Ich glaube, daß sie für mich einen psychologischen und medialen Rahmen abgibt, der mich der normalen verbalen Mitteilung enthebt und mir die Möglichkeit bietet, innerste Gefühls- und Wahrnehmungsinhalte, die knapp unterhalb der Schwelle geformter Wortmuster liegen, auszudrücken und mitzuteilen.

Der Sumari-Entwicklung kam während des Entstehens dieses Buches eine immer größere Bedeutung zu. Nun kommen hierbei verschiedene veränderte Bewußtseinszustände ins Spiel. In einem

derselben schreibe ich Sumari-Gedichte, und in einem anderen übersetze ich sie. Auf noch anderer Ebene singe ich Sumarī-Lieder und lege dabei musikalische Kenntnisse und Fähigkeiten an den Tag, die bei weitem mein Talent und meine Vorbildung überschreiten. Die Lieder lassen sich auch übersetzen, sie teilen sich aber so oder so gefühlsmäßig mit, ob man die Worte nun versteht oder nicht. In einem wieder anderen Bewußtseinszustand empfange ich Material, das angeblich Relikte der alten Sprechermanuskripte darstellt. (Dieses wird ebenfalls nachträglich übersetzt.) Seth definiert die Sprecher als physische oder nichtphysische Lehrergestalten, die durch die Zeitalter hindurch inneres Wissen interpretieren und weitergeben. Mein Mann schreibt auch Sumari, aber ich muß es für ihn übersetzen.

Während Seth fortfuhr, *Die Natur der persönlichen Realität* zu diktieren, verfaßte ich ein vollständiges Gedichtmanuskript, »Dialogues of the Soul and Mortal Self in Time«, in dem ich mich mit vielen meiner eigenen Glaubenssätze auseinandersetzte, so wie Seth es empfiehlt. Dies hat dann zu einem weiteren Gedichtzyklus geführt: »The Speakers«. Für mich bedeutet das alles, daß sich in jedem von uns seinen Anlagen gemäß unterhalb der Schwelle des Alltagsbewußtseins eine reiche Ader der Kreativität und des Wissens befindet. Ich halte dies für unser menschliches Erbteil, und es ist mehr oder weniger jedermann zugänglich, der sich in die inneren Dimensionen der Seele vorwagt.

Das inzwischen unter dem Titel *Dialogues of the Soul and Mortal Self in Time, The Speakers* bei Prentice-Hall erschienene Werk betrachte ich als ein Begleitbuch zu diesem. Es zeigt, was sich in meiner persönlichen Realität abspielte, während Seth dieses Buch diktierte, und enthüllt, wie der schöpferische Impuls auf alle Bereiche meiner Persönlichkeit übergriff.

Ich liebe es, mich Hals über Kopf in Geistesabenteuer zu stürzen und von meinen Fähigkeiten freizügigsten Gebrauch zu machen. Aber oft genug fühlt sich mein Intellekt durch gerade diese Erfahrungen, die meine Intuition fesseln, beleidigt. Ähnlich geht es mir mit der Interpretation solcher Erfahrungen. Es bringt nichts ein, sich in dieser Hinsicht etwas vorzumachen, und ich glaube, es gibt gute Gründe für das manchmal recht unbequeme Gemisch von Intuition und Intellekt.

Ich beginne zu begreifen, daß beide Elemente für meine und Seths Arbeit wichtig sind. Und vielleicht ist es gerade meine Abneigung gegen fixfertige Lösungen, die mich so intensiv suchen läßt und

teilweise dafür verantwortlich ist, daß ich Seth und keinen verrückten Hutmacher* »hereinbringe«.

Wir leben in einer konkreten Tatsachenwelt, die aber tieferen schöpferischen Bereichen entspringt. Eigentlich sind Tatsachen Fiktionen, die in unserer Erfahrung zum Leben erwachen, und zwar ohne Ausnahme. Seths Existenz wäre demnach ebenso eine Tatsache wie Ihre und meine Existenz, und merkwürdigerweise hat er ein Bein in beiden Welten. Ich hoffe, daß dieses Buch der Tatsachenwelt ebenso Rechnung trägt wie ihrem Mutterboden, unserer realen und reichen Innenwelt, denn beide gehören zu unserem Erfahrungsbereich.

Die Natur der persönlichen Realität hat nicht nur meine schöpferische Arbeit bereichert, sondern sie hat mich darüber hinaus zur Auseinandersetzung mit meinen Ideen und Überzeugungen gezwungen. Ich stimme Seths Thesen voll und ganz zu, obwohl ich mir darüber im klaren bin, daß sie vielen sanktionierten religiösen, sozialen und wissenschaftlichen Dogmen zuwiderlaufen. Ganz sicher ist dieses Buch eine Antwort für alle jene, die an mich schrieben und wissen wollten, wie sich Seths Vorstellungen im täglichen Leben anwenden lassen, und ich bin sicher, daß es vielen helfen wird, die verschiedensten Vorkommnisse und Probleme des Alltags zu bewältigen.

Seths Hauptgedanke ist, daß wir uns unsere persönliche Realität durch das, was wir bewußt von uns, den Mitmenschen und der Welt erwarten, selbst erschaffen. Dem schließt sich seine Vorstellung an, daß das »Kraftmoment« in der Gegenwart liegt und nicht in der Vergangenheit dieses oder irgendeines anderen Lebens. Er betont die Fähigkeit des Individuums, bewußt zu handeln, und schlägt zielführende Übungen vor, die jedem einzelnen zeigen, wie sich diese Theorien auf jede Lebenssituation anwenden lassen.

Die Botschaft ist leicht verständlich: Wir stehen nicht in der Gewalt unseres Unbewußten, noch sind wir unbegreiflichen Mächten hilflos preisgegeben. Die Aktivität unseres Unbewußten wird vom Bewußtsein gesteuert, das über sämtliche Kräfte des inneren Selbst verfügt. Diese lassen sich unseren Vorstellungen von der Realität entsprechend mobilisieren. »Wir sind in der Kreatürlichkeit verbor-

---

* »The mad hatter« ist eine in den USA sprichwörtlich gewordene Figur aus Lewis Carrolls *Alice im Wunderland*. (Anmerkung der Übersetzerin.)

gene Götter«, sagt Seth, denn wir können unsere Erfahrungen selbst gestalten, indem wir unsere Gedanken und Gefühle aktualisieren.

Seth erwähnte *Die Natur der persönlichen Realität* erstmals in Sitzung 608 am 5. April 1972, kurz nachdem Rob und ich die Korrekturen für die *Gespräche mit Seth – Von der ewigen Gültigkeit der Seele* beendet hatten. Mit dem eigentlichen Diktat begann er am 10. April 1972, doch dann wurde unsere persönliche Realität plötzlich dadurch gestört, daß wir in die durch den Tropensturm »Agnes« ausgelöste Überschwemmungskatastrophe verwickelt wurden. Wie aus Robs Anmerkungen hervorgeht, wurde infolgedessen jede weitere Arbeit am Buch auf längere Zeit vertagt.

Seth benutzt häufig Episoden aus unserem Leben als Beispiel für grundsätzliche Fragen, und in diesem Fall hat ihm unser Überschwemmungserlebnis als Ausgangspunkt für eine Erörterung des Zusammenhangs zwischen persönlichen Glaubenssätzen und Katastrophen gedient. In verschiedenen anderen Fällen hat er unsere Lebenssituation gleichfalls als Quellenmaterial benutzt – eine interessante Umkehrung.

Seit unsere Sitzungen Ende 1963 begannen, hat Seth mich ständig »Ruburt« und Rob »Joseph« genannt mit der Begründung, daß diese Namen sich auf das größere Selbst, dem unsere gegenwärtige Identität entspringt, beziehen. Er hält an dieser Gewohnheit auch im vorliegenden Buch fest.

Wie stets nimmt Rob den Inhalt jeder Sitzung in Kurzschrift zu Protokoll und schreibt den Text dann in die Maschine. In periodischen Abständen notiert er die Zeit, um zu zeigen, wie lange Seth für die jeweiligen Abschnitte braucht. Seth selber gibt an, welche Worte gesperrt zu drucken, in Anführungszeichen zu setzen oder einzuklammern sind. Oft diktiert er auch Doppelpunkte und andere Satzzeichen.

Dieses Buch sollte Sie über die Natur Ihrer persönlichen Erfahrungen aufklären und Ihnen helfen, dieses Wissen darauf zu verwenden, Ihr tägliches Leben schöpferischer und erfreulicher zu gestalten.

Jane Roberts
Elmira, New York

Vorwort: Der Aufbau der persönlichen Realität

Sitzung 609, Montag, den 10. April 1972

(Jane hatte vor ein paar Wochen erstmals erwähnt, daß Seth, ihre Trancepersönlichkeit, bald ein neues Buch anfangen werde. Die Idee war ihr eines Abends nach dem Nachtessen »gekommen«. Da wir gerade erst im vorigen Monat mit den Korrekturen für Seths erstes Buch, »Gespräche mit Seth – Von der ewigen Gültigkeit der Seele« fertig geworden waren, nahmen wir das nicht allzu ernst; allerdings waren wir nicht darauf gefaßt, daß er imstande sein würde, so schnell ein neues Projekt dieser Art in Angriff zu nehmen. Auch hatte Jane keinerlei bewußte Vorstellungen über Thema oder Titel für ein neues Buchprojekt.*

In der Sitzung vom letzten Mittwoch hatte Seth indessen ihre Vorahnung bestätigt, ohne jedoch einen Termin festzusetzen:

»Nun, Ruburt [wie Seth Jane nennt] hat vollkommen recht. Wir bereiten tatsächlich ein weiteres Buch vor und gönnen euch zwischendurch eine Ruhepause. Die Bände fassen das Material zusammen und bieten es im Rahmen bestimmter Thematiken dar . . . Wie ihr jetzt wißt, nimmt die Ausarbeitung der Anmerkungen erhebliche Zeit in Anspruch, und deshalb habe ich ein bißchen zugewartet.

Ruburt hat das genau gespürt, und wie gewöhnlich juckt es ihn, während er grübelt, was für ein Buch es wohl sein wird. Ein solches Buch kann auf völlig normale und lässige Weise neben euren regulären Routinesitzungen herlaufen, kann euren Wissensschatz bereichern und schließlich auch anderen helfen. Ich empfehle euch das einfachste Format; immer das Unkomplizierteste, was das technische Drum und Dran betrifft. Hast du mich verstanden?«

---

* Jane Robert's Buch *Gespräche mit Seth* ist in deutscher Sprache 2000 bei Kailash neu erschienen. Ein anderes, ebenfalls grundlegendes Werk dieser Autorin, *Das Seth–Material*, erschien auch bei Kailash. Auf beide Werke wird im vorliegenden Buch oft Bezug genommen.

»Ja«, hatte ich erwidert, worauf sich Seth dann für den Rest des Abends anderen Themen zugewandt hatte.

Als wir uns heute für die abendliche Sitzung niederließen, sagte Jane: »Ja, Seth ist bereit, und ich fühle, die Arbeit drängt.« Sie hat sich allerdings über das Thema bisher wenig Gedanken gemacht.

Ich bin immer wieder beeindruckt, über welche Energien Jane verfügt, besonders wenn man bedenkt, daß sie weniger als dreiundvierzig Kilo wiegt. Mit ihrem Einverständnis kann Seth, in der Tat, in voller Lautstärke durchkommen. Soeben war ihr Vortrag sehr leise. Hingegen wird ihre Stimme, wenn sie für Seth spricht, tiefer und im Volumen stärker; sie nimmt Seths bedächtige Sprechweise, seinen unnachahmlichen Akzent und Rhythmus an. Jane setzte ihre Brille ab und legte sie auf das zwischen uns stehende Teetischchen. Im nächsten Moment waren ihre Augen viel dunkler, sie befand sich in Volltrance. – 21.29 Uhr.)

Nun: Guten Abend.

(»Guten Abend, Seth.«)

Wir wollen den heutigen Essay den »Aufbau der persönlichen Realität« nennen.

Die Erfahrung ist ein Produkt des Geistes, bewußter Gedanken und Gefühle und unbewußter Gedanken und Gefühle. Zusammen ergeben sie die euch bekannte Realität. Ihr seid daher kaum einer Realität ausgeliefert, die außerhalb eurer selbst existiert oder euch aufgezwungen wird. Ihr seid mit den physischen Ereignissen, die eure Lebenserfahrung ausmachen, so eng verquickt, daß ihr oft zwischen dem scheinbar bloß materiellen Geschehen und den Gedanken, Wünschen und Erwartungen, die es hervorbrachten, nicht unterscheiden könnt.

Wenn die geheimsten Inhalte eures Denkens und Fühlens negativer Art sind und wenn euch diese wie Gitterstäbe von einem erfüllteren Leben trennen, so blickt ihr oft genug durch die Gitterstäbe, ohne sie wahrzunehmen. Solange sie unerkannt sind, stellen sie Hindernisse dar. Selbst Hindernisse haben ihre Berechtigung. Sind es eure eigenen, dann liegt es bei euch, sie zu erkennen und die Umstände zu entlarven, die sie aufgebaut haben.

Euer Verstand kann euch wichtige Anhaltspunkte für die Auffindung solcher Hindernisse geben. Doch müßt ihr wissen: Eure eigenen Gedanken sind euch nicht annähernd so vertraut, wie ihr meint. Sie können euch wie Wasser durch die Finger rinnen und lebenswichtige Nährstoffe abtransportieren, die über eure Seelenlandschaft weg-

fließen. Und gar zu oft führen sie Schlamm und Schmutz mit sich, die euch eure Erfahrungs- und Kreativitätskanäle verstopfen.

Eine Überprüfung eurer bewußten Gedanken wird euch manche Aufschlüsse über eure geistige Verfassung, eure Absichten und Erwartungen geben. Häufig wird sie euch mit euren Aufgaben und Problemen direkt konfrontieren. Eure Gedanken, unter die Lupe genommen, zeigen euch, wohin ihr geht. Sie weisen eindeutig auf die Natur physischer Ereignisse hin. Alles Physische hat zuerst als Gedanke und Gefühl existiert. Von dieser Regel gibt es keine Ausnahme.

(21.40 Uhr.) Ihr seid nicht umsonst mit einem Bewußtsein ausgestattet. Ihr braucht euch nicht als Opfer eurer unbewußten Triebe vorzukommen, es sei denn, ihr würdet euch diesen bewußt unterwerfen. Eure gegenwärtigen Gefühle und Erwartungen können jederzeit eurem Fortschritt im Wege sein. Mißfallen euch die Erfahrungen, die ihr macht, so müßt ihr die Natur eurer bewußten Gedanken und Erwartungen verändern. Ihr müßt die Botschaften modifizieren, die ihr eurem Körper, euren Freunden und Partnern gedanklich übermittelt.

Jeder Gedanke hat – in eurem Sinne – Folgen. Dieselbe Art eines Gedankens wird, zur Gewohnheit geworden, eine mehr oder minder permanente Wirkung hervorbringen. Gefällt euch die Wirkung, überprüft ihr den Gedanken nur selten. Wenn ihr hingegen in physische Schwierigkeiten geratet, dann beginnt ihr zu fragen, wo der Fehler wohl liegt.

Manchmal sucht ihr die Schuld bei anderen, eurem persönlichen Background oder – falls ihr die Reinkarnation akzeptiert – bei einem früheren Leben. Ihr könnt Gott oder den Teufel verantwortlich machen oder euch einfach sagen: »So ist das Leben!« und die negative Erfahrung als notwendigen Teil eures Schicksals hinnehmen.

Schließlich könnt ihr noch ein halbverdautes Verständnis für die Natur der Realität aufbringen und jammern: »Ich glaube, daß ich selber all diese schlimmen Wirkungen hervorgebracht habe, aber ich fühle mich außerstande, sie wieder rückgängig zu machen.«

In dem Fall glaubt ihr immer noch nicht daran, daß ihr die Schöpfung eurer eigenen Erfahrungen seid, was immer ihr auch bis heute dachtet. Ist diese Tatsache erst einmal erkannt, so könnt ihr unverzüglich mit der Reform jener Lebensumstände beginnen, die euch in Schrecken oder Unzufriedenheit stürzen.

(Pause von einer Minute um 21.49 Uhr.) Niemand zwingt euch,

auf bestimmte Weise zu denken. Die Vergangenheit mag euch gelehrt haben, die Dinge in pessimistischem Lichte zu sehen. Ihr mögt davon überzeugt sein, daß Pessimismus realistischer ist als Optimismus. Ihr könntet sogar die Ansicht von vielen teilen, daß Schmerz adelt und ein Kennzeichen für jede Geistigkeit und Besonderheit und im übrigen für Dichter und Heilige die unvermeidliche Geisteshaltung ist. Nichts ist aber von der Wahrheit weiter entfernt.

Jede Bewußtseinsform spürt fortwährend in ihrer Tiefe ein Drängen danach, ihr Potential voll auszuschöpfen, ihr Fassungsvermögen zu erweitern und sich mit Freude über die scheinbaren Erfahrungsschranken hinwegzusetzen. Selbst in den winzigsten Molekülen protestiert das Bewußtsein laut gegen jede Form der Beschränkung. Es verlangt nach neuer Gestalt und Erfahrung. Sogar die Atome sind ständig bestrebt, sich in neuen Strukturen und Sinneinheiten zusammenzufügen. Sie tun das ganz »instinktiv«.

Der Mensch hat ein Bewußtsein bekommen und entwickelt, durch das er Wesen, Form und Gestalt seiner Schöpfungen zu bestimmen vermag. Alle zutiefst unbewußten Wünsche und Motivationen, alle unausgesprochenen Triebe steigen ins Bewußtsein empor und werden dort angenommen oder verworfen.

Nur wenn das Bewußtsein auf dieses Recht verzichtet, kann es unter die Herrschaft »negativer« Erfahrungen geraten. Nur wenn es sich vor der Verantwortung drückt, fühlt es sich Ereignissen ausgeliefert, über die es scheinbar keine Kontrolle mehr hat.

Jetzt könnt ihr Pause machen.

(»Danke.« – Es ist 22.00 Uhr. Jane kam leicht aus der Trance. »Ich habe so das Gefühl«, sagte sie, »daß dies der Anfang des ersten Kapitels ist.« Ihr Eindruck entstand dadurch, daß Seth sein heutiges Material einen »Essay« genannt hatte. Dergleichen hatte er noch nie getan. Es sollte sich herausstellen, daß sie teilweise recht hatte. Fortsetzung um 22.07 Uhr.)

Nun: Bücher, die sich ausschließlich mit positivem Denken befassen, sind manchmal nutzbringend, lassen aber meist den Gewohnheitscharakter negativer Gefühle, Aggressionen oder Verdrängungen außer acht. Oft werden diese einfach unter den Teppich gekehrt.

Die Autoren empfehlen euch, positiv, mitfühlend, stark, optimistisch, fröhlich und enthusiastisch zu sein, ohne euch jedoch zu verraten, wie ihr euch aus der Notlage, in der ihr vielleicht gerade seid, befreien könnt, und ohne Verständnis dafür zu zeigen, daß ihr euch wie in einem Teufelskreis fühlt. Solche Bücher liefern keine

Erklärung dafür, wie Gedanken und Gefühle Realität erzeugen. Sie lassen die multidimensionalen Aspekte des Selbst außer Betracht und übersehen die Tatsache, daß jedes Individuum, obschon es bestimmten allgemeinen Gesetzen gehorcht, letzten Endes doch seinen eigenen Weg finden und beschreiten muß, um diese Gesetze seiner Persönlichkeit anzupassen.

Läßt euer Gesundheitszustand zu wünschen übrig, so kann man Abhilfe schaffen. Sind eure zwischenmenschlichen Beziehungen unbefriedigend, lassen sich diese verbessern. Lebt ihr in Armut, kann euch statt dessen Reichtum umgeben.

Bewußt oder unbewußt habt ihr euren gegenwärtigen Kurs mit Entschiedenheit und unter Einsatz vieler Hilfsmittel verfolgt, und zwar aus Gründen, die euch früher einmal sinnvoll erschienen. Ihr sagt jetzt vielleicht: »Ein schlechter Gesundheitszustand scheint mir persönlich sinnlos zu sein«, oder »Eine kaputte Beziehung zu meiner Lebensgefährtin ist wohl kaum, was ich angestrebt habe«, oder »Nach all meiner harten Arbeit war ich bestimmt nicht auf Armut aus.«

Kamt ihr arm oder krank auf die Welt, so muß es euch allerdings vorkommen, als wären diese Lebensumstände euch auferlegt worden. Und trotzdem ist dem nicht so, und sie lassen sich mehr oder weniger zum Besseren wenden.

Dies bedeutet nicht etwa, daß Anstrengung und feste Entschlossenheit nicht erforderlich wären. Es bedeutet vielmehr, daß ihr nicht ohne Einfluß auf die Ereignisse seid und daß jeder von euch, unabhängig von Stellung, Rang, Lebensumständen oder körperlicher Verfassung, Herr über seine persönlichen Erfahrungen ist.

Ihr seht und fühlt, was ihr zu sehen und zu fühlen erwartet. Die Welt, die ihr kennt, ist ein Abbild eurer Erwartungen. Die Welt, wie die Menschheit sie kennt, ist die kollektive Materialisation individueller Erwartungen. So wie aus eurem Körpergewebe Kinder entstehen, so ist auch die Welt eure gemeinsame Schöpfung.

(22.26 Uhr. Pause. Danach sanft, mit einem Lächeln:) Ich schreibe dieses Buch, um jedem von euch seine persönlichen Probleme lösen zu helfen. Ich hoffe, das zu tun, indem ich euch sage, wie ihr eure eigene Realität formt, und euch Mittel und Wege aufzeige, wie ihr sie zu eurem eigenen Vorteil umformen könnt.

Die Existenz der sogenannten negativen Gedanken und Gefühle wird dabei nicht abgestritten, aber ihr habt ja auch die Fähigkeit, mit diesen fertig zu werden. Denn ihr habt sie durchaus in der Hand.

Man kann sich ihrer sogar als Sprungbrett für schöpferische Arbeit bedienen. Ich werde niemals von euch verlangen, daß ihr sie verdrängt oder ignoriert. Ich werde euch vielmehr zu zeigen versuchen, wie ihr sie in eurem eigenen Erfahrungsbereich identizifieren könnt und zu erkennen vermögt, wann sie mit euch durchgehen, und wie man diejenigen in Schach halten kann, die sich scheinbar eurer Kontrolle entziehen.

Die Methoden, die ich empfehle, setzen Konzentration und Anstrengung voraus. Sie fordern und bereichern euch auch, indem sie euren Bewußtseinsumfang auf sehr fruchtbare Weise erweitern und verändern.

Ich bin keine physische Persönlichkeit, aber ihr seid im Grunde auch keine. Bloß ist eure Erfahrungswelt momentan eine physische. Ihr seid Schöpfer, die ihre Erwartungen ins Physische umsetzen. Dabei dient euch die Welt als Bezugspunkt. Die äußere Erscheinungsform der Dingwelt ist nur ein Abbild innerer Wunschvorstellungen. Ihr könnt eure persönliche Umwelt verändern. Ihr tut es schon jetzt, ohne daß ihr es wißt. Es geht darum, diese Kräfte bewußt zum Einsatz zu bringen, eure Gedanken und Gefühle scharf unter die Lupe zu nehmen und nur solche zuzulassen, zu denen ihr grundsätzlich ja sagen könnt.

Sie verschmelzen dann zu jenen Ereignissen, mit denen ihr so innig vertraut seid. Ich hoffe, euch Methoden zu lehren, mit deren Hilfe ihr die Natur eurer eigenen Realität erfassen könnt, und euch Wege zu weisen, die euch erlauben, jene Realität beliebig zu ändern.

(Lauter:) Ende des Diktats.

(»O. k. Du bist ein ziemliches Schlitzohr, dein Buch so zu beginnen.«)

So bin ich nun einmal. *(Amüsiert:)* Ich gebe euch den Titel und andere relevante Informationen in einer späteren Sitzung, und falls ihr es wünscht, auch einen Überblick über mein Vorhaben.

(»Ich glaube, den würde Jane gerne sehen.«)

Machen wir's möglichst einfach . . . Gedulde dich einen Moment . . .

(Noch immer in Trance pausierte Jane um 22.37 Uhr längere Zeit. Sie saß mit geschlossenen Augen da und schaukelte sich hin und her, einen Fuß auf der Kante des Teetischchens.)

Das Buch erklärt, wie die persönliche Realität aufgebaut wird, und legt großen Wert auf Methoden, die die negativen Aspekte individueller Erfahrung ändern.

Ich hoffe, es wird den übertriebenen Optimismus mancher Selbsthilfebücher vermeiden und im Leser den leidenschaftlichen Wunsch wecken, die Natur der Realität zu ergründen, und sei es nur, damit er mit den eigenen Problemen besser fertig wird. Die Methoden, die ich empfehle, sind überaus praktisch und leicht durchführbar und bleiben im Rahmen der Möglichkeiten, die jedem Menschen offenstehen, der sich ernsthaft um eine Lösung der der menschlichen Existenz immanenten Problematik bemüht.

Ich weise darauf hin, daß jede Heilung aus der Annahme einer grundlegenden Tatsache erfolgt: Daß die Materie durch jene inneren Eigenschaften gestaltet wird, die ihr auch Leben verleihen, daß die Struktur sich der Erwartung anpaßt, daß die Materie jederzeit durch eine Aktivierung der schöpferischen Anlagen, die in jeder Form von Bewußtsein schlummern, vollständig umgeformt werden kann.

Bitte betrachte das Pensum von heute abend als mein Vorwort. Ich meine den diktierten Teil. Ich wünsche euch einen schönen guten Abend.

(»Vielen Dank, Seth. Gute Nacht.« – Ende um 22.47 Uhr. Janes Vortrag als Seth war ruhig, aber ziemlich schnell gewesen, gemessen an dem bescheidenen Tempo, das ich mit meiner selbstgebastelten Kurzschrift bei wortwörtlicher Mitschrift erreiche. »Ich glaube, ich habe die Hälfte des Titels bekommen«, sagte sie, als sie aus der Trance auftauchte. »Es ist ›Die Natur der persönlichen Realität‹ – Gedankenstrich oder Doppelpunkt – und noch etwas, aber das ist mir entfallen. Ich bin ganz plötzlich erschöpft«, fügte sie lachend hinzu, »aber schreib' das nicht auf.«

Ein paar nachträgliche Anmerkungen: Sechs Monate sollten verstreichen, bevor wir den Rest des Titels für das Seth-Buch erfuhren. Als Jane sich am 25. Oktober 1972 vor dem Abendessen hingelegt hatte, trat plötzlich der volle Titel in ihr Bewußtsein: »Die Natur der persönlichen Realität – Ein Seth-Buch«. Wir hielten an jenem Abend gerade die 623ste Sitzung ab, die Kapitel 4 und 5 überbrückt.

Wir haben Seth übrigens nie um einen eigentlichen Entwurf gebeten. Nachdem das Buch einmal im Werden war, merkten wir, es war unnötig. Dieser Entscheid gewährte Jane außerdem ein Maximum an Freiheit.)

Erster Teil:
Wo ihr und die Welt einander begegnen

1
Das lebendige Weltbild

Sitzung 610, Mittwoch, den 7. Juni 1972

(Eine Reihe von Ereignissen, ganz besonders der nach langjähriger Krankheit eingetretene Tod von Janes Mutter, hat uns, nachdem Seth am 10. April sein Vorwort beendet hatte, veranlaßt, diese Sitzungen beiseite zu schieben. Jane schaffte es allerdings, ihre ASW-Gruppe und ihr Schriftstellereiseminar zeitweise abzuhalten.

Trotzdem freuten wir uns die ganze Zeit über auf unsere tägliche Mitarbeit an Seths neuem Buch.

Ich werde künftig wie gewohnt die verschiedenen Bewußtseinszustände, denen Jane während der Sitzungen unterworfen ist, schildern, doch können diese Anmerkungen lediglich als Fingerzeig eines interessierten Beobachters gelten. Die Mannigfaltigkeit und Tiefgründigkeit der verschiedenen Realitäten und Persönlichkeiten, zu denen sie Zugang hat, ist so einmalig und nur für sie typisch, daß sie sich oftmals jeder Beschreibung entziehen. – 21.10 Uhr.)

Guten Abend.

(»Guten Abend, Seth.«)

Nun zum Diktat. Das erste Kapitel trägt die Überschrift »Das lebendige Weltbild«.

Das lebendige Weltbild entsteht im Geiste. Die sich euch darbietende Welt ist wie ein dreidimensionales Gemälde, an das jeder einzelne mit Hand anlegt. Jeder Farbton, jede Linie, die auf dem Gemälde erscheint, hat sich zuvor in jemandes Geist abgezeichnet, und erst danach nimmt sie Gestalt in der Außenwelt an.

In diesem Fall sind jedoch die Künstler selber ein Teil des Gemäl-

KAILASH

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Jane Roberts

Die Natur der persönlichen Realität
Ein neues Bewußtsein als Quelle der Kreativität

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, ca. 504 Seiten, 14,0 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-7205-2285-4

Kailash

Erscheinungstermin: Februar 2002

Der Titel im Katalog